

Harald Haarmann

Wolgabulgarisch

1. Sprache und ihre Sprecher

Das Wolgabulgarische gehört zum Kreis der ausgestorbenen Turksprachen Europas. Sprecher dieser Sprache lebten seit etwa 700 n. Chr. an der mittleren Wolga, wo sie ein Reich mit der Hauptstadt Bulgar gründeten. Die türkischen Bulgaren (Protobulgaren) hatten sich schon früher staatlich organisiert, und zwar im Gebiet des Azovschen Meers. Dorthin hatte sich die hunnische Restbevölkerung im 5. Jh. zurückgezogen. Zusammen mit bulgarischen Stammesverbänden schufen sie das erste Bulgarische Reich, das unter Khan Kuvrat im 7. Jh. seine Blüte erlebte.

Das Reich der Bulgaren wurde 679 von den Chasaren zerstört, die ihre Machtsphäre nördlich des Kaukasus erweiterten. Ein Teil der Bulgaren migrierte nach Westen und gründete im Gebiet des heutigen Bulgariens einen neuen Staat. Andere bulgarische Stammesverbände zogen nach Norden bis zum großen Wolgabogen. Die Bulgaren, die dort sesshaft wurden, nennt man Wolgabulgaren. Auch dort konnten sich die Bulgaren dem Einfluss der Chasaren nicht endgültig entziehen. Das Reich an der Wolga war jahrhundertlang den Machthabern des Südens tributpflichtig. Die Situation änderte sich erst, nachdem Svjatoslav von Kiev die Zentren des Chasarenkhanats (Sarkel 965, Itil 969) erobert und damit dessen Macht gebrochen hatte.

Die ersten Nachrichten über die Wolgabulgaren finden sich in den Reiseberichten arabischer Gesandter (Ibn-Fozlan) und in den Traktaten arabischer Geographen (Al-Masudi) über Völker und Reiche im östlichen Europa. Die frühesten Berichte stammen aus der ersten Hälfte des 10. Jh. Ibn-Fozlan besuchte 922 die Stadt Bulgar. In jener Zeit nahm die wolgabulgarische Elite den Islam als Staatsreligion an. Die Araber hielten die Wolgabulgaren für ein slawisches Volk. Diese Vorstellung war vielleicht beeinflusst durch die Entwicklung bei den Donaublicharen, die sich damals schon überwiegend an das Slawentum assimiliert hatten. Ein Einfluss des Russischen im Gebiet der Wolgabulgaren ist für jene Periode allerdings auszuschließen.

Das Reich der Wolgabulgaren hatte eine multiethnische Bevölkerung. Bulgaren stellten die herrschende Elite. Außerdem gab es hunnische Bevölkerungsteile und auch Mordwinen (und zwar Vorfahren der heutigen Erzmordwinen), ein wolgafinnisches Volk. Die Hauptsprache des Reichs war das Wolgabulgarische, das vorwiegend aus Grabinschriften des 13. und 14. Jh. bekannt ist. Die Wolgabulgaren hatten im 10. Jh. außer dem Islam noch ein anderes arabisches Kulturgut übernommen: die arabische Schrift. Von den Schriftzeugnissen, die vom 10. bis zum frühen 13. Jh. entstanden sind, ist nichts erhalten geblieben. Die Stadt Bulgar wurde 1236 von mongolischen Truppen erobert und zerstört. Noch etwa einhalb Jahrhunderte hatte das Bulgarenreich als Vasall der Goldenen Horde Bestand, bevor es sich auflöste. Das inschriftliche Material in wolgabulgarischer Sprache stammt aus jener Spätzeit.

2. Charakteristika des Wolgabilgarischen

Das Wolgabilgarische ist eine Sprache der mitteltürkischen Sprachperiode, wozu außerdem das Kumanische und Tschagataische gehören. Dem Wolgabilgarischen steht das Tschuwaschische verwandtschaftlich am nächsten. Sprecher dieser Sprache leben seit dem Mittelalter im Gebiet des ehemaligen Reichs der Wolgabilgaren. Das tschuwaschische Volkstum ist das Produkt einer ethnischen Fusion mit einer wolgabilgarischen und einer hunnischen Determinante. Das wolgabilgarische Element gab sprachlich den Ausschlag (vgl. wolgabilg. *tochur* „neun“ : tschuwasch. *tachchar* „neun“ : gemeintürk. *toquz*; wolgabilg. *hır* „Tochter“ : tschuwasch. *cher* „Tochter“ : gemeintürk. *qız*; wolgabilg. *ǰāl* „Jahr“ : tschuwasch. *śul* „Jahr“ : gemeintürk. *yās*).

Das sprachliche Erbe des Wolgabilgarischen hat sich nicht nur im Tschuwaschischen erhalten, sondern auch in anderen Sprachen Osteuropas. Wolgabilgarische Lehnwörter finden sich bereits in den Texten altrussischer Handschriften. Dies sind solche Ausdrücke, die bereits vor der Zeit der Tatarenherrschaft ins Russische übernommen wurden. Beispiele für frühe Entlehnungen sind russ. *ataman* (altruss. *vataman*) „Kosakenältester“, *barin* (kontrahiert aus *bojarin*, *boljarin*) „Herr“, altruss. *belčuk* „Armband“, altruss. *bylja* (nur im Text des Igorlieds) „Vornehmster“, *kapišče* „heidnisches Götterbild“, *san* „geistliche Würde“. Während diese Lehnwörter entweder nur auf das Altrussische oder den historischen Fachwortschatz beschränkt sind, gibt es auch ganz geläufige Ausdrücke im Russischen, die ebenfalls aus dem Wolgabilgarischen stammen, wie etwa *kniga* „Buch“ und *lošad'* „Pferd“.

Die Frage, ob wolgabilgarische Ausdrücke auch in die benachbarten wolgafinnischen Sprachen (Mari/Tscheremissisch, Mordwinisch) entlehnt worden sind, ist umstritten. Belege für eine frühe Entlehnung gibt es nicht. Die frühen türkischen Lehnwörter im Wortschatz des Mari stammen aus dem 13. Jh. und könnten auch altschuwaschischer Herkunft sein.

3. Literatur

Benzing J. 1959: Das Hunnische, Donaubulgarische und Wolgabilgarische (Sprachreste). Deny u. a. (Hg.), 685–695.

Deny J. u. a. (Hg.) 1959: *Philologiae Turcicae Fundamenta*. Wiesbaden.

Haarmann H. (Hg.) 1976: *Die Erforschung arabischer Quellen zur mittelalterlichen Geschichte der Slaven und Wolgabilgaren*. Hamburg.